

Arbeiten in der Premiumklasse

10.05.2016

Die Sounds der Effekte von **Robert Keeley** gehören zweifellos zum Besten, was man seinem Gitarrenton antun kann. Wir hatten ja bereits einige der handgefertigten Pedale im Test, darunter etwa das [Caverns Delay/Reverb](#) oder das [Memphis Sun](#). Beide Geräte lieferten eindrucksvolle Ergebnisse und sind auf räumliche Effekte (Delay und Reverb) spezialisiert, ganz im Gegensatz zur **Keeley Mod Workstation 3**, unserem heutigen Testkandidaten. Der Fokus liegt hier auf Modulationseffekten, von denen das neue Pedal acht Stück bereithält. Abgerundet wird das Ganze zusätzlich noch durch zwei Overdrive Effekte aus dem Keeley Sortiment, sodass die **Mod Workstation 3** fast schon als All-in-one-Lösung durchgehen könnte. Kann sie? Machen wir den Test!



— Keeley Mod Workstation 3 —

Facts & Features

Trotz des üppigen Effektangebots innerhalb der grau lackierten Metallkiste sind deren Maße recht kompakt ausgefallen. Schlanke 99 x 120 x 53 mm sollten für nicht allzu viel Gerangel auf dem Pedalboard sorgen, zumal sämtliche Anschlüsse an der Stirnseite des Pedals untergebracht wurden. Dazu gehören die Eingangs- und Ausgangsbuchse, ein Anschluss für einen TAP-Schalter (zur Regulierung der LFO Geschwindigkeit sämtlicher Effekte) sowie ein Effektweg, der im Stereoklinkenformat vorliegt und im Signalweg sinnvollerweise zwischen Verzerrer- und Modulationssektion platziert wurde.



— Alle Anschlüsse an der Stirnseite, das schafft Ordnung! —

Den Abschluss bildet der Anschluss für ein Netzteil, das sich aber nicht im Lieferumfang befindet. Aber auch hier sorgt der standardisierte IBZ/BOSS 9-Volt-Netzadapter für eine sichere Spannungsversorgung. Leider wurde auf einen Netzschalter verzichtet, die *Keeley Mod Workstation 3* erwacht nach Einstecken des Netzteils zum Leben.

Die Hardware – Potis und Schalter

Auf der Oberfläche der *Keeley Mod Workstation 3* sind eine Menge Regler im Einsatz, genauer gesagt elf Stück, die aus Platzgründen zum Teil sehr dicht zueinander verbaut wurden. Ein volles Umfassen eines einzelnen Potis ist mit den Fingern kaum möglich, hier ist eher das klassische „Fingerspitzengefühl“ gefragt. Zum Glück bestehen die Potikappen aber aus griffigem Kunststoff, sodass gewünschte Veränderungen im Sound dennoch schnell durchführbar sind.

Für eine Überraschung in negativer Hinsicht sorgt allerdings die Qualität der Regler, denn sie sitzen direkt auf der Platine des Pedals und wackeln zum Teil im jetzigen Neuzustand schon ganz ordentlich. Das ist nun weniger „Premium Effects Liga“! Da hingegen wirken die drei Fußschalter zur Aktivierung der einzelnen Effektblöcke sehr robust und auch die zwei Miniswitches sollten auf lange Sicht keine Probleme bereiten. Liegen sie doch gut geschützt zwischen der unteren Potireihe und ihren drei größeren (und nicht weniger robusten) Kollegen.

Die Modulationseffekte an Bord der Keeley Mod Workstation 3

Auf der linken Seite des Bedienpanels befindet sich die Modulationssektion, die eine Auswahl aus acht verschiedenen Effekten bietet. Dazu gehören zwei verschiedene Tremolotypen, ein Filter/Auto Wah Effekt, ein Phaser, Chorus/Vibrato, Flanger, Rotary sowie der Algorithmus des ADT (Automatic Double Tracker) Pedals aus dem Sortiment von Keeley. Ausgewählt wird über den FX Select Regler, der mit seinen kräftigen Rastpunkten eine sichere Auswahl des gewünschten Presets ermöglicht.



— Die Auswahl der Effekte wurde auf die Außenseite des Gehäuses aufgedruckt —

Eine blaue LED in unmittelbarer Nähe informiert durch rhythmisches Pulsieren jederzeit über die aktuelle Geschwindigkeit des LFOs. Diese wird sinngemäß mit dem Poti „Rate“ bestimmt, alternativ steht hierfür natürlich auch die TAP-Buchse auf der Vorderseite, nach Anschluss eines entsprechenden Schalters, zur Verfügung.

Die übrigen Potis der Modulationssektion bestimmen die Effektstärke (Depth) sowie die Lautstärke, in der das Effektsignal ausgegeben wird. Der Regler mit der Bezeichnung „Morph“ übernimmt je nach ausgewähltem Preset unterschiedliche Funktionen. So dient er beispielsweise im Tremolo Modus zur Auswahl und/oder zum Überblenden der zwei verfügbaren Schwingungsformen (Dreieck und Rechteck), oder er sorgt im Chorus/Vibrato Modus für das stufenlose Überblenden zwischen diesen beiden Effekten.

Die Overdrivesektion

Obwohl der Hersteller bei der *Mod Workstation 3* von zwei Zerreinheiten spricht, beide den hauseigenen Pedalen „Oxblood Overdrive“ und „1962“ entnommen, stehen genau genommen drei verschiedene Typen zur Verfügung. In der in der Mitte platzierten Einheit ist dies der „Oxblood“ mit den Reglern für Drive, Tone und Level sowie einem Miniswitch, der die Charakteristik in „Phat“ und „Normal“ unterteilt. Ganz rechts außen dann das Double, das aus den Sounds des „1962“ Overdrive, einer Marshall Simulation und dem „Katana“, besteht – einem Overdrivepedal aus dem Hause Keeley mit Schwerpunkt auf Bluesounds. Zwischen den beiden Klängen kann per Miniswitch gewechselt werden, die Regler für Level, Tone und Drive bilden auch in dieser Sektion den Abschluss.



— Dick und bluesig oder doch lieber rau und dreckig? Katana/1962 Wahlschalter —

Zwischenzeugnis

Acht Modulationseffekte und drei Overdrives schlummern in der *Mod Workstation 3*, das ist für den aufgerufenen Preis von rund 380,- Euro beileibe nicht viel. Gespart wurde aber trotzdem und das vornehmlich an den Potis, die für ein Produkt aus dem Hause Keeley ungewohnt fragil ausgefallen sind und einem beherzten Fußtritt vermutlich nicht viel entgegenzusetzen haben. Auch auf Speicherplätze und ein Display muss man verzichten, aber das ist man ja von Boutique Pedalen ohnehin in aller Regel gewohnt. Ob auch am Klang gespart wurde, erfahren wir ab der nächsten Seite.

Sound & Praxis

Die Modulationseffekte

So viele Effekte von Keeley zu einem so günstigen Preis, wo liegt da denn der Haken? Wer die Boutiquepedale von Keeley kennt, der weiß um die herausragende Klangqualität der Einzelpedale. Bei der *Mod Workstation 3* muss man die Ansprüche aber leider etwas zurückschrauben, denn besonders herausragend ist das Angebotene nicht. Zudem klingen die Modulationseffekte sehr ähnlich, sieht man einmal vom ADT-Modus oder dem Wah/Filter Algorithmus ab. Eine Veränderung im Sound ist beim Drehen des Morphreglers in den übrigen Presets oft nur schwach wahrzunehmen. Hinzu kommt, dass das Pedal auch nicht ganz ohne Nebengeräusche arbeitet, was besonders beim Aufregeln des Effect Level Potis deutlich hörbar wird.



— Die drei neuen Keeley Workstations —

Die Overdrivesektion

Unter der insgesamt etwas müden Klangqualität leiden auch die Overdrive Effekte, das betrifft auch und ganz besonders die Nebengeräusentwicklung beim „1962“ Modul, das bei vollem Gain-Anschlag eine recht deftige Rauschfahne zieht. Positiv ist allerdings, dass beide Overdriveblöcke in Reihe geschaltet sind, sodass man mit deren Tonepotis einen guten Zugriff in die Klangcharakteristik erhält.

Die Signalqualität insgesamt kann man als ausreichend bezeichnen, eine Abschwächung bzw. Färbung des Originalsignals ist trotz True-Bypass dennoch zu bemerken. Hierzu habe ich im Test als A/B Vergleich ein paar Pedale anderer Anbieter (Earthquaker Devices, Red Panda und Catalinbread) mit der Mod Workstation 3 verglichen. Hierbei schnitt die neue Keeley Workstation leider nicht gut ab.

[ADT](#)

[Chorus Vibrato](#)

[Harmonic Trem](#)

[Oxblood Overdrive](#)

[Phaser](#)

[1962 Overdrive](#)

Fazit

Wer eines der Einzelpedale aus dem Modulationseffektangebot von **Keeley** besitzt und schätzt, den wird der Sound der neuen **Keeley Mod Workstation 3** vermutlich nicht vom Hocker reißen. Hier herrschen eher „Masse statt Klasse“ und eine Signalqualität, die man von Geräten aus dem Hause **Keeley** in aller Regel ganz anders kennt und schätzt.

Aber nicht nur der Klang ist wenig „Premium-like“, auch die Hardware hat ihre Schwächen. So wurden wohl aus Kostengründen sämtliche Potis auf der Platine angebracht, was nicht nur zu potenziellen „Wackelkandidaten“ bereits im Neuzustand führt, sondern bei einem fehlgeleiteten Fußtritt im Ernstfall auch einen deftigen Schaden nach sich ziehen kann.

Plus

- Effektangebot
- drei Overdrive Effekte
- TAP Schalter Anschluss
- zusätzlicher Effektweg

Minus

- nur durchschnittlicher Klang
- Signalqualität/Rauschverhalten
- fragile Potis

Preis

- Ladenpreis: 379,- Euro